



LIEBE

RINGVORLESUNG

16.02.–23.03.2021

Ringvorlesung „Liebe“

Die Ringvorlesung der Wissenschaftlichen Weiterbildung 2021 steht im Zeichen der „Liebe“. Auf dem Symposium zum 40-jährigen Jubiläum des Seniorenkollegs im Herbst 2019 war dies eines der Themen, von denen Sie sagten, dass es eines der wichtigen in unserer Zeit ist. Die Covid-19-Pandemie und ihre sowohl positiven wie negativen Auswirkungen vor allem auch auf das soziale Gefüge unserer Gesellschaft scheinen diese Annahme durchaus zu bestätigen. Liebe ist eine Art Kitt in der Gesellschaft, oft Motor, noch öfter Bedürfnis und Wunsch. Daher soll das Thema „Liebe“ aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven erschlossen werden.

Den Beginn unternimmt die Psychologin Frau PD Dr. Ina Grau am 16.02.2021 mit ihrem Vortrag „Liebe und Partnerschaft“, in dem der Versuch einer Definition unternommen wird. Sie wird darstellen, welche Faktoren zu einer Partnerschaft führen, und mit den wichtigsten psychologischen Beziehungstheorien, der Evolutionspsychologie, der Bindungstheorie und der Interdependenztheorie, aufzeigen, weshalb Menschen überhaupt Partnerschaften anstreben.

Am 23.02.2021 wird Dr. Luisa Schneiders Vortrag „What’s love got to do with it? Liebe und Wohnungslosigkeit“ ihre ethnografische Langzeitstudie mit wohnungslosen Menschen vorstellen. Liebe stellt sich hier als Konfliktfeld heraus, das auch zu Wohnungslosigkeit führen kann. Die Wohnung gerät so zu einer der gesellschaftlichen Grundbedingungen, die Liebe, Partnerschaft und Intimität überhaupt erst ermöglicht.

Mit Frau PD Dr. Silke Horstkotte wird am 02.03.2021 die Literatur in den Blick genommen. Ihr Vortrag trägt den Titel „Verletzliche Gefühle: Liebesliteratur und die Krisendiskurse der Gegenwart“. Sie spürt mit Romanen von Thomas Melle, Julia Wolf und Feridun Zaimoglu der Frage nach, wie unter den Bedingungen von ständigen Krisendiskursen, etwa die Klimakrise oder die globale Finanzkrise, aber genauso individuelle Krisen, von Liebe erzählt werden kann.

Klaus-Dieter Lübke-Naberhaus, ein philosophierender Mediziner, wird in seinem Vortrag „Liebe – ein (Da-)zwischen sein? Zwischen Lust und Schmerz“ am 09.03.2021 der Liebe über die Philosophie, Religion, Soziologie, Psychologie und Biologie auf die Spur zu kommen versuchen, handelt es sich bei der Liebe doch um ein sowohl sehr idealisiertes als auch biochemisches Phänomen.

Über „Sexualität und Liebe“ wird am 16.03.2021 Frau Prof. em. Dr. Helena Flam sprechen, wobei sie sich der Sprengkraft der Sexualität widmen wird. Über Genregrenzen hinweg wird sie mit Beispielen aus Literatur, Oper, Hip-Hop uvm. aufzeigen, wie Sexualität Rollen und Barrieren außer Kraft setzen kann.

Den Abschluss bildet ein Gespräch zwischen Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann und Dr. Christian Geltinger, das sich dem Thema „Eros im Musiktheater“ widmet.

Unsere Ringvorlesung 2021 findet voraussichtlich ausschließlich digital statt. Sie haben dabei die Wahl zwischen einer Teilnahme am Live-Stream, bei dem Sie aktiv an der Diskussion teilnehmen können, oder der Buchung der Vorträge als Aufzeichnung, die Sie bequem und zeitlich unabhängig bis zum 30.04.2021 anschauen können. In beiden Fällen steht Ihnen technischer Support zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Gewinn bei unserer Ringvorlesung „Liebe“ und hoffen, Sie bei der nächsten Ringvorlesung im Jahr 2022 auch wieder im Hörsaal begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüße

Yvonne Weigert
Sachgebietsleiterin

Janika Wersig
Koordinatorin Ringvorlesung

16.02.2021

Liebe und Partnerschaft

Nahezu jeder Mensch hat eine Vorstellung darüber, was Liebe ist. Den Begriff Liebe wissenschaftlich zu definieren, ist allerdings gar nicht so einfach. Im Vortrag wird eine Theorie der Liebe von R. Sternberg vorgestellt, in der eine Definition versucht wird. Anschließend wird dargestellt, wie Partnerschaften beginnen und über die Zeit verlaufen. Welche Merkmale finden wir bei einem Partner oder einer Partnerin attraktiv, und warum ist das so? Welche Eigenschaften einer Partnerschaft sind entscheidend dafür, ob diese glücklich und zufrieden verläuft oder nicht? Wodurch kann man vorhersagen, ob sich ein Paar trennt oder zusammen bleibt? Mit den wichtigsten psychologischen Beziehungstheorien wird dargestellt, was uns überhaupt antreibt, in einer Partnerschaft leben zu wollen und welche Rolle die Partnerschaft im Leben spielt. Zum Schluss wird darauf eingegangen, wie Partnerschaften in anderen Kulturen sich von solchen in westlichen Industrieländern unterscheiden.

Referentin

PD Dr. Ina Grau

Ina Grau studierte ab 1985 in Marburg Psychologie und promovierte dort auch. Seit 2007 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Psychologie an der Universität Bonn. Seit ihrer Diplomarbeit beschäftigt sie sich mit dem Thema Partnerschaft. Auch ihre Promotion und Habilitation fanden in diesem Forschungsgebiet statt. Sie publizierte mehrere Bücher und zahlreiche wissenschaftliche Artikel zu Partnerschaften und entwickelte eine Reihe von Fragebogenverfahren, mit denen wichtige Beziehungsmerkmale gemessen werden können. Zur Zeit führt sie ein kulturvergleichendes Projekt durch, in dem verheiratete Menschen aus mehr als 60 Ländern über ihre Ehequalität befragt werden.

23.02.2021

What’s love got to do with it? Liebe und Wohnungslosigkeit

Wohnungslosigkeit ist oft eine Auswirkung von Konflikten in der Liebe oder dem Verlust derselben. Gleichzeitig macht Wohnungslosigkeit Intimität nahezu unmöglich. Denn, während immer mehr Menschen keine Wohnung haben, haben wir eine Gesellschaft geschaffen, die soziale Bedürfnisse und mit ihnen Grund- und Menschenrecht sowie Schutz an Wohnraum knüpft. Privatsphäre und Intimität, Rechte, die Häuslichkeit, Familie und Privatleben als unser inneres, emotionales und sexuelles Leben umfassen, setzen voraus, dass privater und öffentlicher Raum durch die Wände einer Wohnung getrennt sind. Dieses grundlegende Problem unserer Zeit ist der Kern einer ethnografischen Langzeitstudie. Seit zwei Jahren forscht Luisa Schneider in Leipzig mit wohnungslosen Menschen und arbeitet heraus, wie der rechtliche und politische Rahmen gesetzt wird. In diesem Vortrag soll einigen grundlegenden Fragen nachgegangen werden, die sich der Verschränkung von Liebe und Wohnungslosigkeit zuwenden.

Referentin

Dr. Luisa Schneider

Luisa Schneider studierte Anthropologie, Internationale Entwicklung und Journalismus in Wien und Berlin und promovierte in Oxford mit einer Arbeit über Gewalt in intimen und familiären Kontexten und ihre Regulierung in Sierra Leone. Derzeit ist sie als Anthropologin am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung in Halle/Saale tätig. Für ihre Arbeit wurde sie vielfach ausgezeichnet. Ihr Anspruch ist es, nicht nur Wissenschaft zu betreiben, sondern diese auch in die Gesellschaft hineinzutragen. Dafür publiziert sie nicht nur für ein Fachpublikum, sondern auch für die interessierte Öffentlichkeit.

02.03.2021

Verletzliche Gefühle: Liebesliteratur und die Krisendiskurse der Gegenwart

Von den Verwerfungen der Nach-Wende-Jahre über die Klimakrise und die globale Finanzkrise bis hin zur gegenwärtigen Corona-Krise: unsere Gegenwart ist geprägt von Krisendiskursen und von einer krisenhaften Wahrnehmung. Wie lässt sich unter diesen Bedingungen von der Liebe erzählen? Seit der Entstehung des europäischen Liebesromans im 18. Jahrhundert ist der Liebesdiskurs eng mit einem neuen Begriff von Individualität verbunden. In der Liebe, wie sie der Liebesroman erzählt, erfährt sich der Mensch als einzigartig, und diese Einzigartigkeit wird durch den oder die Geliebte bestätigt. Aber die neue Individualität ist von Anfang an gefährdet und verletzlich – man denke nur an das Scheitern der Liebe in Goethes Werther. Der Vortrag geht den verletzlichen Gefühlen von Werthers Erben in der Gegenwart nach und zeigt an Romanen von Thomas Melle, Julia Wolf und Feridun Zaimoglu, welche Folgen prekarierte Arbeit, psychische und physische Vulnerabilität und das Leben im Modus der Krise für das Schreiben über die Liebe haben.

Referentin

PD Dr. Silke Horstkotte

Silke Horstkotte ist Privatdozentin und Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Germanistik sowie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung der Universität Leipzig. Zu ihren Schwerpunkten in Lehre und Forschung gehören Gegenwartsliteratur, literarische Bild-Text-Beziehungen sowie Literatur und Religion.

09.03.2021

Liebe – ein (Da-)Zwischen sein? Zwischen Lust und Schmerz

Liebe, ein bedeutungsschweres Wort, ein unbegreifbares Phänomen? Und was unterscheidet Liebe vom Verliebtsein? Eros, philia und agape – diese drei Arten der Liebe beschreibt schon die griechische Antike und so reicht der Bogen von der Philosophie über die Religion, Soziologie und endet letztlich über der Psychologie bei der Biologie. Denn wollen wir der Liebe auf die Spur kommen, zu ihren Wurzeln uns herantasten, dann bewegen wir uns in einem Spannungsfeld von philosophischen Idealwelten bis zum Hormoncocktail, zwischen Liebe und Hass, die beide bis in die einzelne Zelle zu spüren sind.

Gibt es die eine Liebe, die auf die (Ur-)Liebe zwischen Mutter und Kind, beginnend mit der Zeugung zurückzuführen ist und welche Rolle spielt dabei die Biochemie? Gehört der Schmerz, der mit der Geburt verbunden ist, unweigerlich zur Liebe dazu, ist vielleicht sogar (Grund-)Voraussetzung, um lieben zu können?

Referent

Klaus-Dieter Lübke-Naberhaus

Klaus-Dieter Lübke-Naberhaus ist Facharzt für Chirurgie, Arzt für Notfallmedizin, Handballtrainer und Coach für Führungskräfte im und außerhalb des Sports. Er leitet das Zentrum für Integrale Medizin in Leipzig, ist Mitgründer des Transformatorwerks. Zudem ist er freiberuflicher Dozent für Organisationsentwicklung und Führung an verschiedenen Hochschulen und Akademien. Neben der Medizin gehört die Philosophie zu seinen großen Leidenschaften.

16.03.2021

Sexy Amor und seine tabumissachtende Potenz

Die deutsche Soziologie kann man als eher puritanisch bezeichnen. Trotz ein paar alten und ein paar neueren Bänden zu Soziologie der Sexualität, sind die Autor:innen jüngster Publikationen sich einig: Sexualität bleibt als Thema in der deutschen Soziologie so gut wie unbeachtet. Sie führt ein Aschenputtel-Da-sein. Die wenigen Publikationen werden aufgelistet und kurz besprochen, aber der Vortrag wird sich einem interessanten Phänomen widmen: Der Sprengkraft der Sexualität. An Hand von Beispielen aus der schöngestigen Literatur, der Oper, der HipHop-Texte, der Spionage-Geschichte etc. wird geschildert, wie nach diesen Quellen, die amouröse Sexualität bzw. (potentiell) sexualisierte Liebe die Genderrollen sowie die Klassen- und „Rassen“grenzen ausser Kraft setzt.

Referentin

Prof. em. Dr. Helena Flam

Helena Flam hat ihren Fil.Kand. in Lund, Schweden und ihren Dokortiteln an der Columbia University in New York City erworben. Sie lehrte zwischen 1993 und 2017 am Leipziger Institut für Soziologie. 1990 erschien ihr erster englischsprachiger Text zu Emotionen in International Sociology, in dem sie mit ihrem Handlungsmodell des „Emotional Man“ theoretisch eine Tür für die Soziologie der Emotionen öffnete. 2002 erschien ihr Buch „Soziologie der Emotionen“, die dieses Forschungsgebiet, auf dem sie in Europa Pionierforschung leistete, dem deutschsprachigen Publikum vorgestellt hatte. Sie gründete 2004 das Netzwerke zur Erforschung der Emotionen (RN11). Ihr neuestes Buch trägt den Titel „Juristische Expertise zwischen Profession und Protest: Von der Weimarer in die Bonner und Berliner Republik“. Das Sequel dazu, der Sammelband über den NSU-Prozess, befindet sich derzeit in Vorbereitung für eine Publikation in 2021.

23.03.2021

Eros im Musiktheater

Liebe ist das unverwüsthliche Thema des Musiktheaters – kaum eine Oper kommt ohne die Liebe aus. Aber Liebe kann vielfältige Formen annehmen: sie kann keusch und unerfüllt bleiben, aber auch von sinnlichem Verlangen erfüllt werden. Und ebenso vielfältig ist auch ihre Darstellung auf der Bühne. Verführung und Begehren sind in der Oper nicht immer präsent, aber immer wieder haben Komponisten von Monteverdi bis Strauss und ihre Librettisten die erotische Macht der Musik ins Zentrum gestellt, haben Sängerinnen und Sänger ihr Publikum mit verlockendem Gesang verwirrt. Eros ist im Musiktheater nie fern.

Referenten

Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann und Dr. Christian Geltinger

Wolfgang Fuhrmann ist Professor für Musiksoziologie und Musikphilosophie an der Universität Leipzig. Er wurde in seiner Geburtsstadt Wien mit einer Arbeit zur mittelalterlichen Musikästhetik promoviert und hat sich 2010 an der Universität Bern über „Haydn und sein Publikum“ habilitiert. 2013 veröffentlichte er gemeinsam mit Melanie Wald das Buch „Ahnung und Erinnerung. Die Dramaturgie der Leitmotive bei Richard Wagner“.

Christian Geltinger absolvierte nach seinem Studium der Klassischen Philologie und der Germanistik an der Universität Regensburg ein Volontariat an der Bayerischen Staatsoper. 2008 promovierte er zum Thema „Eine Oper der Dichter“. Von 2004–2008 war er Musiktheaterdramaturg am Theater St. Gallen. Seit 2008 ist er Dramaturg an der Oper Leipzig, seit 2012 Chefdramaturg und Leiter der Jungen Oper Leipzig. Daneben übernimmt er Lehraufträge u. a. an den Universitäten St. Gallen, Halle/Saale und Leipzig.

Anmeldung

Zur Teilnahme herzlich eingeladen sind alle interessierten Bürger_innen, die Lust zum lebenslangen Lernen auf universitärem Niveau haben.

Für Ihre Teilnahme an der digitalen Ringvorlesung benötigen Sie keine spezielle Software. Sie können einfach mit einem internetfähigen Gerät (PC, Laptop, Tablet oder Mobiltelefon) über die Internetbrowser Chrome oder Firefox an dem Live-Stream teilnehmen bzw. auf die Videos zugreifen.

Bitte melden Sie sich auf unserer Homepage an:

<https://www.uni-leipzig.de/transfer/wissen-vermitteln/veranstaltungsreihen/ringvorlesung/>

Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie eine Buchungsbestätigung per Email. Kurz vor Beginn der Ringvorlesung erhalten Sie in einer separaten Email sowohl die Zugangsdaten für den Live-Stream über Zoom oder diejenigen für die universitäre Lernplattform „Weiterbildungsmoodle“ mit dem Einschreibeschlüssel.

Mit den Zugangsdaten gehen Ihnen zudem die Leitfäden für Zoom oder zur Nutzung des Weiterbildungsmoodle zu, die Sie bei Ihrem Zugriff auf die Veranstaltungen unterstützen.

Unser Team ist für Sie jederzeit für Fragen und Hilfestellungen telefonisch und per Email erreichbar.

Die Termine im Überblick

- | | |
|-------------------------|--|
| 16. Februar 2021 | PD Dr. Ina Grau
Liebe und Partnerschaft |
| 23. Februar 2021 | Dr. Luisa Schneider
What's love got to do with it? Liebe und Wohnungslosigkeit |
| 02. März 2021 | PD Dr. Silke Horstkotte
Verletzliche Gefühle. Liebesliteratur und die Krisendiskurse der Gegenwart |
| 09. März 2021 | Klaus-Dieter Lübke-Naberhaus
Liebe – ein (Da-)Zwischen sein? Zwischen Lust und Schmerz |
| 16. März 2021 | Prof. em. Dr. Helena Flam
Sexy Amor und seine tabumissachtende Potenz |
| 23. März 2021 | Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann
Dr. Christian Geltinger
Eros im Musiktheater |

Ansprechpartnerin und Impressum

Ihre Ansprechpartnerin
Janika Wersig

Universität Leipzig
Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium
Nikolaistraße 6–10
04109 Leipzig

Telefon: 0341 97 30054

Fax: 0341 97 30036

Email: janika.wersig@zv.uni-leipzig.de

Internet: www.uni-leipzig.de/weiterbildung

Herausgeber: Universität Leipzig
Dezernat Akademische Verwaltung
Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium
Nikolaistraße 6–10
04109 Leipzig

Redaktion: Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium
Yvonne Weigert, Janika Wersig

Redaktionsschluss: 15. Dezember 2021